

Bündner Kantonsparlament rückt leicht nach links

Die grosse Verliererin bei den Wahlen in das Kantonsparlament ist die BDP; sie hat nach aktuellem Stand sechs Sitze verloren. Auf der Gewinnerseite stehen die GLP und die SP. Die Sozialdemokraten legen wie schon vor vier Jahren drei Sitze zu.

von Stefan Bisculm

Die Niederlage kommt nicht ganz überraschend. Die BDP musste die Hälfte ihrer ehemals 27 Sitze im Kantonsparlament mit neuen Kandidaten verteidigen. Die Suche nach politischem Nachwuchs gestaltete sich schwierig. Ausserdem stand die Partei wegen des Bauskandals im Unterengadin besonders unter Druck. Die Quittung erhielt die Partei gestern an den Grossratwahlen. Stand heute konnte die Partei nur 21 Sitze erobern, ein Minus von sechs Sitzen. «Die BDP hat ganz offensichtlich Schwierigkeiten, die Sitze der zurückgetretenen Grossräte zu verteidigen», konstatiert der Bündner Politikwissenschaftler Clau Dermont. Die grössten Rückschläge muss die BDP mit je zwei Sitzverlusten in den Wahlkreisen Davos und Fünf Dörfer hinnehmen. In Davos stellt die BDP nach der Abwahl des Urgesteins Rico Stiffler überhaupt keinen Vertreter mehr fürs Kantonsparlament. Immerhin: Im Wahlkreis Jenaz hat die BDP gute Chancen auf einen zusätzlichen Sitz, womit sie dann auf 22 Mandate käme.

SP auf dem Vormarsch

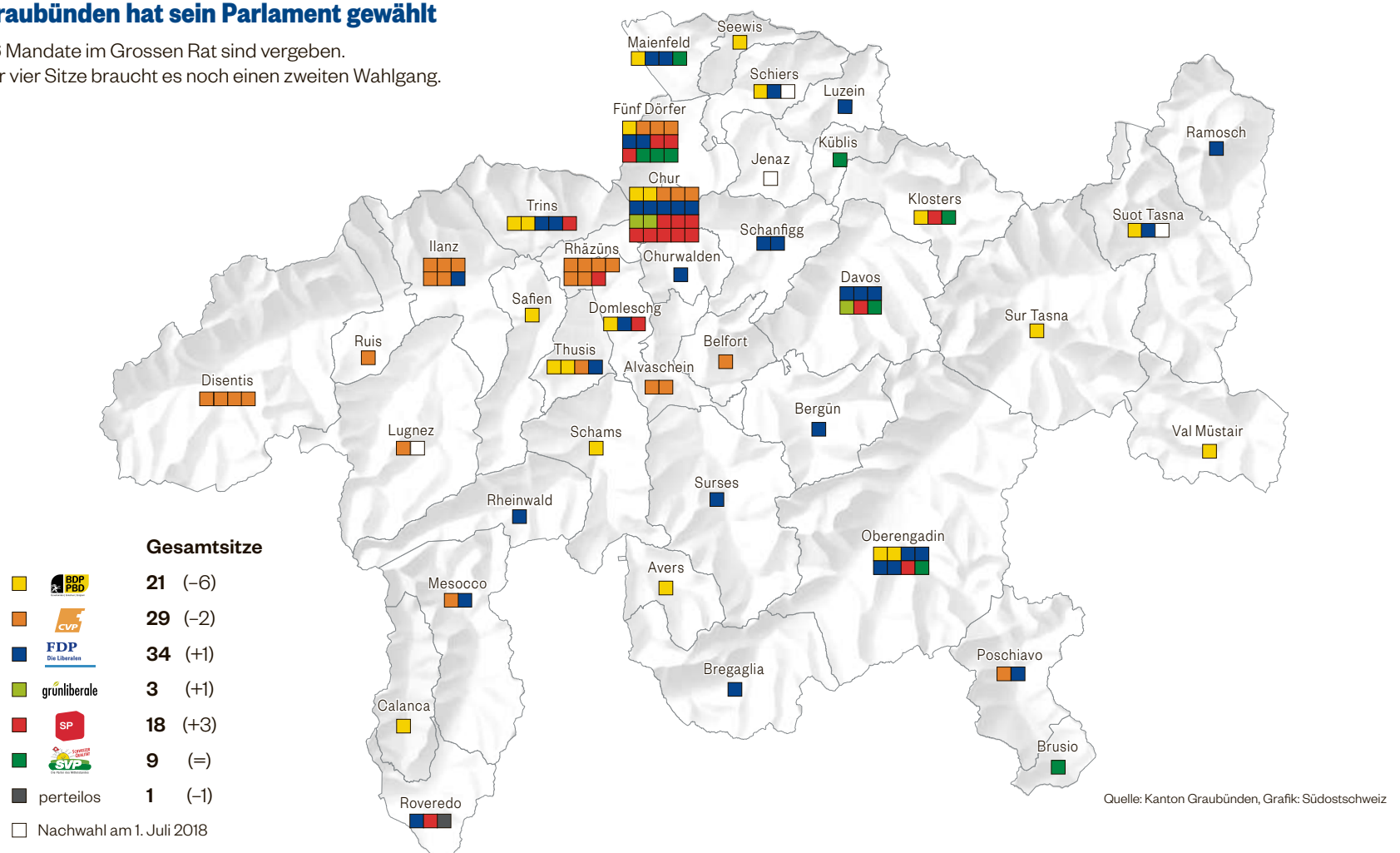
Auf der Gewinnerseite steht die SP. Sie hat wie schon vor vier Jahren drei Sitze hinzugewonnen und kommt neu auf 18 Sitze. Während sie in Brusio einen Sitz an die SVP abtreten musste und ein zweiter Sitzverlust in Schiers wahrscheinlich ist, konnte die Partei im Gegenzug in den Kreisen Davos, Klosters, Oberengadin, Fünf Dörfer und Chur je einen Sitz hinzugewinnen.

Im Oberengadin war die SP seit dem Rücktritt von Romedi Arquint vor acht Jahren bei Grossratwahlen nicht mehr erfolgreich. Den Sitz zurückerobert hat Franziska Preisig. Sie ist eine von insgesamt 26 Frauen, welche die Wahl in den Grossen Rat geschafft haben (siehe Artikel unten). Bei der SP waren neun von insgesamt 22 Nominierten Frauen. Bei den übrigen Parteien war die Frauenquote um einiges tiefer. «Die SP profitierte von dem vergleichsweise hohen Frauenanteil auf ihren Listen», ist Dermont überzeugt.

Eine Rückeroberung gibt es auch in Davos. Vier Jahre nach der Abwahl von Sascha Müller schickt die SP Davos wie-

Graubünden hat sein Parlament gewählt

116 Mandate im Grossen Rat sind vergeben. Für vier Sitze braucht es noch einen zweiten Wahlgang.



der einen Vertreter nach Chur. Die Wahl schaffte der kantonale Parteipräsident Philipp Wilhelm – auf Kosten der BDP – mit dem zweitbesten Resultat hinter dem Davoser Landammann Tarsizius Caviezel (FDP).

SVP stagniert

Den zweiten Sitz verlor die BDP in Davos an die SVP. Valérie Favre Accola politisiert ab August im Kantonsparlament in Chur. Ansonsten hatte die SVP gestern aber nicht viel zu feiern. Nachdem die Partei vor vier Jahren ihre Sitzzahl verdoppeln konnte, stagniert sie jetzt und bleibt nach dem gestrigen Wahltag bei neun Sitzen.

Besonders enttäuschend ist für die Partei das Resultat in Chur. Hier hatte sich die Partei unter anderem die grössten Chancen auf einen Sitzge-

winn ausgerechnet. Es kam anders. Mit Beath Nay wurde gestern der einzige Churer SVP-Grossrat abgewählt.

CVP verliert weitere Sitze

Die Wahl nicht geschafft hat überraschenderweise auch der Churer Grossrat Luca Tenchio von der CVP. Allerdings ist seine Abwahl noch nicht endgültig besiegelt. Gemäss der ersten Zählung lag er mit 2106 Stimmen nur gerade eine Stimme hinter Oliver Hohl von der BDP, der als neuer Kandidat denkbar knapp die Wahl schaffte – zumindest provisorisch. Denn die Stadt Chur hat aufgrund des Wahl-Fotofinischs eine Nachzählung angekündigt.

Während sich die CVP bei den Regierungsratswahlen als Wahlsiegerin feiern lassen konnte, muss sie bei den Grossratswahlen wiederum Fe-

dern lassen (siehe Grafik). Es ist nun bereits die vierte Wahl in Serie, bei der die CVP Graubünden Sitze verliert. 2002 waren es noch 40 Sitze, gestern stand die CVP bei 29.

FDP bleibt stärkste Partei

Im Gegenzug gelingt es der FDP, ihre Position als stärkste Partei im Grossen Rat zu festigen. Der Bündner Freisinn hat gestern einen Sitz hinzugewonnen und kommt neu auf 34 Mandate. Das Resultat könnte sogar noch etwas besser ausfallen, wenn sich die FDP in Schiers im zweiten Wahlgang gegen den Kandidaten der SP durchsetzen kann. Die Chancen dazu stehen gut.

Einen Sitzgewinn hat die FDP in Chur errungen. Churer-Fest-Chefin Andrea Thür-Suter schaffte die Wahl noch vor Parteikollege Bruno W. Claus. Das

beste Resultat der FDP Chur gelang Vera Stiffler, dicht gefolgt von Stadtpräsident Urs Marti

GLP mit prominentem Rückkehrer

Die GLP wird in Zukunft mit drei Vertretern im Grossen Rat politisieren können. Neben den Bisherigen Walter von Ballmoos und Jürg Kappeler schaffte auch Josias Gasser die Wahl. Er war schon einmal für kurze Zeit im Grossen Rat, bevor er in den Nationalrat gewählt wurde. Der Sitzgewinn der GLP trägt zum allgemein leichten Linksrutsch im Kantonsparlament bei.

Das Bündner Wahlresultat deckt sich weitgehend mit dem nationalen Trend bei kantonalen Parlamentswahlen. SP, Grünliberale und FDP gewinnen. Während BDP, CVP und SVP Sitze verlieren oder zumindest stagnieren.

Frauen waren häufig erste Wahl

Der Frauenanteil im Grossen Rat nimmt wieder leicht zu. Neu sind 26 der insgesamt 120 Parlamentarier Frauen.

von Stefan Bisculm

Peter Peyer hatte 2010 vollbracht, was vorher als fast unmöglich erschien. Er schaffte als Sozialdemokrat im traditionell bürgerlichen Kreis Trins die Wahl in den Grossen Rat. Nach seinem Rücktritt wäre deshalb niemand überrascht gewesen, wenn sein Sitz in Trins wieder an die Bürgerlichen zurückgefallen wäre. Doch seiner «Nachfolgerin», Julia Müller aus Felsberg, gelang gestern an den Grossratswahlen ein Glanzresultat. Die 21-jährige Sozialdemokratin wurde beim ersten Anlauf gleich mit dem zweitbesten Resultat aller Kandidierenden ins Kantonsparlament gewählt.

Insgesamt sind gestern 26 Frauen in den Grossen Rat gewählt worden. Dies



Glanzvoll gewählt: Julia Müller (links) und Sandra Locher Benguerel schaffen beide die Wahl mit einem Spitzenergebnis. Bild Yanik Bürkli

ist eine leichte Steigerung gegenüber den letzten Wahlen vor vier Jahren, als nur 23 Frauen die Wahl schafften; so wenige wie seit 2003 nicht mehr. 2010 politisierten ebenfalls noch 26 Frauen im Grossen Rat.

Frauen auf den Spitzenplätzen

Der Anstieg des Frauenanteils kam gestern zustande, obwohl die Parteien mit Ausnahme der SP in Bezug auf die Geschlechter sehr unausgewogene Kandidatenlisten vorgelegt hatten. Vielleicht fanden auch deswegen die wenigen Frauenkandidaturen bei den Bündner Wählerinnen und Wählern besonderen Anklang. Denn in fast allen Kreisen, in denen Frauen zu den Wahlen antraten, belegten sie einen Spitzenplatz. In den Wahlkreisen Chur, Fünf

Dörfer, Ilanz und Suot Tasna sammelte sowohl bei den Wahlen für den Grossen Rat als auch für die Grossratsstellvertreter-Mandate jeweils eine Frau die meisten Stimmen.

In Suot Tasna etwa schaffte es Aita Zanetti als neue Kandidatin für die BDP auf Anhieb mit dem besten Ergebnis, einen Sitz zu gewinnen. Und auch in Ilanz landet die CVP-Kandidatin Carmelia Maissen bei ihrer ersten Kandidatur auf dem Spitzenplatz. Gefolgt von Silvia Casutt-Derungs (CVP) auf Platz 2.

Die Ausnahme von der Regel der beliebten Frauenkandidaturen kommt aus dem Wahlkreis Rhäzüns. Angela Casanova-Maron schaffte gestern nach zwei Amtsperioden, in denen sie an vorderster Front für die FDP politisierte, die Wiederwahl nicht.